

Erasmus+ Praktikum
Erfahrungsbericht aus Athen

DMC Meeting Point Hellas (MPH) – Fakultät 14 – Tourismus, im Zeitraum 13.07.15 – 12.12.15 – Pflichtpraktikum (mein 8. Semester)

Nachdem ich alle theoretischen Pflichtveranstaltungen absolviert hatte, habe ich mich für ein Auslandspraktikum entschieden. Im Anschluss habe ich noch die Bachelorarbeit zu leisten.

Bewerbungsprozess

Es gab keine offiziell ausgeschriebene Praktikumsstelle beim Unternehmen. Jedoch ist Meeting Point International ein Tochterunternehmen der FTI Group. Durch meine Arbeit als Werkstudentin habe ich den Kontakt zum damaligen CEO bekommen. Schnell war ich im Gespräch mit der HR-Managerin. Mehrere Skype-Interviews später war klar, dass ich das Praktikum im Juli 2015 starten konnte.

Für die Bewerbung an sich habe ich meinen Lebenslauf einreichen müssen. Die Sprachkenntnisse wurden durch die Skype-Interviews abgedeckt – die firmeninterne Sprache ist Englisch.

Ablauf des Praktikums – meine persönliche Bewertung

Bereits im Vorfeld wurde ich von der HR-Managerin gefragt, welche Aufgabenbereiche mich interessieren. Ich habe damals vorgeschlagen einen möglichst breitgefächerten Einblick zu bekommen. Dies wurde mir auch erfüllt.

So startete ich mein Praktikum für 2 Wochen am Flughafen von Athen, wo ich die Gäste von MPH willkommen hieß. Danach begleitete ich die Reiseleitungen von Attika und Peloponnes für insgesamt 1,5 Monate. Im Athener Büro war ich ein Trainee des Key Accounts FTI & 5vF. Ich habe eigenständig die Kontingentsanfragen verwaltet sowie Release Reduzierungen bei den Hotels angefragt. Weiterhin war ich an dem Projekt „FTI Mobile Application“ beteiligt. Hierzu wurden Points of Interests in ganz Griechenland recherchiert und in ein CMS eingepflegt.

Jederzeit habe ich Hilfe erhalten, wenn ich danach gefragt habe. Besonders die HR-Managerin stand mir mit Rat und Tat zur Seite.

Durch meine Vorkenntnisse habe ich leicht Zugang in die Thematik gefunden, jedoch könnte dies problematisch werden, wenn man neu in dem Gebiet ist. Zudem habe ich meine Anweisungen aus Heraklion bekommen. Mein Wunsch war es einen Überblick über die Tätigkeit einer Zielgebietsagentur zu erhalten. Durch die verschiedenen Aufgabenbereiche im operativen Management habe ich diesen erhalten. Generell würde ich jedoch empfehlen, dass Praktikum in der Zentrale auf Kreta zu machen.

So hat man den direkten Kontakt zu seinen Vorgesetzten und nicht nur über Telefon und Email.

Anreise zum Praktikumsort – meine Unterkunft

Ich habe es bevorzugt einen Flug von 2,Std. einer langen Busreise vorzuziehen. Leider habe ich erst spät mit der Suche nach einem Flug nach Athen begonnen, sodass das dieser für einen Oneway recht teuer war (etwa 200Euro). Am Flughafen angekommen habe ich die Metro in die Innenstadt genutzt. Bereits im Vorab hat meine Maklerin mir angeboten mich an der Metro-Station abzuholen und mich zur Wohnung zu begleiten. So stiegen wir gemeinsam in das Taxi und sie organisierte die Fahrt. Die Unterstützung bei der Ankunft hat wirklich geholfen.

Ich habe meine Unterkunft selbst via Internet gesucht – hier hat mit besonders die Seite www.homegreekhome.com geholfen. Ich habe gefühlte 1000 Anfragen gestellt und nur sehr sporadisch Antwort erhalten. Oft war es bei den Antworten auch ein Mix aus Griechisch und English. Besonders schwer war es, eine möblierte Unterkunft zu finden. Eine Unterkunft für Studenten kam für mich nicht in Frage. Wäre allerdings bestimmt einfacher gewesen.

Letztendlich habe ich eine sehr nette Maklerin gefunden, die mir auch während meines Aufenthalts immer wieder geholfen hat. Da waren die 200€ Maklerprovision schon zu verkraften. Mein möbliertes Apartment betrug etwa 32qm und befand sich im Stadtteil Kipseli. Im Nachhinein hat mich jeder, mit dem ich gesprochen habe, gefragt, wie um Himmelswillen ich diesen Stadtteil wählen konnte. Kipseli hat bei den Athener mittlerweile einen sehr schlechten Ruf, da sich hier viele ausländische Bürger angesiedelt haben - also habe ich da bestens reingepasst 😊.

Meiner Ansicht nach war die Gegend nicht hochdramatisch, zudem war es nicht so weit zum Buero. Das Haus wurde erst 2012 renoviert und war hochmodern ausgestattet. Ich habe mich zu keiner Zeit unsicher im Haus gefühlt. Ich denke, es spielen oft auch Vorurteile eine große Rolle.

Freizeitgestaltung

In Athen gibt es immer was zu erleben und es wird auch nie langweilig.

Ich kann es nicht genau sagen, aber meiner Meinung nach könnte man 365 Tage jeden Tag woanders seinen Kaffee schlürfen und man würde immer noch nicht alle Coffee Shops kennen.

Gerade das Viertel um die Akropolis Plaka mit Monastiraki sind sehr lebendig. Hier verweilen auch die meisten Touristen. Neben den vielen Souvenirshops gibt es etliche Tavernen, wo es sich lohnt einzukehren. Hier ist das typisch griechische Souvlaki oder Moussaka ein Muss. Am Abend laden zahlreiche Bars zum Verweilen ein.

Mein Lieblingsort von Athen ist der **Lykavittos- Hügel**. Die grüne Oase in der Metropole. Von hier hat man einen fantastischen Blick auf die quirlige Stadt.



Besonders die modebewussten Frauen fallen in Athen auf. Shopping kann hier ganz geschrieben werden. Viele Boutiquen locken mit dem Zeichen „Sale“ – fatal, da es teilweise sehr günstig ist. Besonders in der Ermou- Straße geht das Shopping- Herz auf.

3

Im Sommer sind die Vororte im Süden wie Glyfada oder Voulagmeni sehr beliebt für Strandausflüge. Dank der neuen Tramverbindung erreicht man diese Orte auch ohne Auto. Generell sind die öffentlichen Verkehrsmittel im gesamten Stadtgebiet gut ausgebaut. Allerdings darf man sich nicht auf Fahrplan verlassen – gerade bei den Bussen und Trolleys nicht. Eine Monatskarte kostet derzeit 30€ (Stand: Oktober 15) und es können alle ÖMV genutzt werden. Zum Flughafen gilt ein gesonderter Tarif. Ich habe während meines Aufenthalts die Metrokarte vom Arbeitgeber bezahlt bekommen.

Wer sich ein Auto mieten möchte, sollte den Großstadtverkehr gewachsen sein. Hier gelten eigentliche die gleichen Regeln nur werden diese gern ignoriert. Es ist besser im zwei Schritte für den anderen mitzudenken. Ich selbst habe ein Auto in der Innenstadt nicht gebraucht. Allerdings für Ausflüge weiter entfernt war es ideal. Da ist der Straßenverkehr auch nicht mehr so wild.

Empfehlenswerte Ausflüge sind meiner Meinung nach: **Cape Sounio** (halbtags), **Kanal von Korinth** sowie Delphi (ganztags).



Cape Sounio



Kanal von Korinth

Integration und Kontakt mit Einheimischen

Innerhalb meines Praktikums bin ich von allen Kollegen herzlich empfangen worden und jeder hat mir stets seine Hilfe zugesichert. Zu den Reiseleitungen haben ich während des Praktikums den meisten Kontakt. Wir haben uns auch ab und an privat getroffen. Im Buero war es leider so, dass ich im Raum mit Damen vom Accounting saß und wir im Prinzip zwei völlig verschiedene Gebiete bearbeiteten. Sodass sich der Austausch leider stark reduzierte und man nicht über die Arbeit ins Gespräch gekommen ist.

Leider spreche ich kein Griechisch und es hat sich für mich auch herausgestellt, dass es eine sehr schwierige Sprache ist. Sodass ich oft nichts von den Gesprächen mitbekomme habe, dies macht die Teilnahme an einem Gespräch umso schwerer.

Meistens haben sie es für mich dann in Englisch kurz zusammengefasst.

Nichtsdestotrotz haben mir die Kollegen oft angeboten, gemeinsam mit ihnen die Stadt zu entdecken.

Glücklicherweise war ich bereits einige Male in Athen bevor ich mich dazu entschlossen habe, für ein halbes Jahr auszuwandern. Meine Freunde haben mir während dieser Zeit sehr geholfen und haben viel mit mir unternommen.

Prinzipiell bin ich nicht der Typ, der mit offenen Armen auf jeden zugeht, jedoch ist es in einer 4 Millionen Stadt leicht, neue Bekannte zu treffen.

Im Alltag kommt man mit Englisch gut in Athen klar. Nicht jeder jüngerer Mensch spricht Englisch, aber sehr viele Griechen können gut Deutsch. Wenn man angesprochen wird, hilft es oft freundlich zu lächeln und zu sagen, dass man kein Griechisch spricht.

Allgemeines Fazit und Empfehlungen

Meine Abreise war geplant für den 13. Juli 2015 gerade in der Hochphase der politischen Krise in Athen und der Diskussion, ob Griechenland aus dem Euro solle oder nicht. In den Medien wurde es sehr zugespitzt dargestellt wie z.B. die Bargeldproblematik an den Bankautomaten. Das man Stunden anstehen müsse, um dann zu hoffen, dass man Geld bekäme. Jeder, dem ich von meinem Praktikum in Athen erzählt habe, war sehr besorgt, dass alles gut gehe. Hier angekommen habe ich kaum eine Demonstration oder Übergriff von der Polizei wahrgenommen. Auch haben sich die Schlangen an den Bankautomaten in Grenzen gehalten. Im Laufe der Zeit wurden die Kapitalkontrollen gelockert und es gab keinen Griechen mehr, der anstehen musste. Auch die Supermärkte waren wie immer gefüllt. Von Güterknappheit war nichts zu spüren. Genauso haben alle Daheimgebliebenen mir geraten, mich Inkognito zu halten. Auch hier habe ich keinerlei Bemerkungen seitens der Griechen bekommen, dass ich Deutsche sei.

Dadurch, dass mein Praktikum unbezahlt war, bedeutete es für mich sehr viel Organisation im Vorab. So habe ich Erasmus+ Praktikum sowie Auslands-BAföG beantragt. Zudem habe ich meine Wohnung in München untervermietet, dies muss im Vorhinein mit dem Vermieter abgesprochen werden.

Dank der vieler Mobilanbieter ist es ein Leichtes seine deutsche Telefonnummer auch in Griechenland zu nutzen (zumindest für Internet und Telefonate nach Deutschland). Bei Base gibt es eine EU-Flat, die die gleichen Konditionen wie in Deutschland garantiert. Ebenfalls empfehlenswert ist es, sich bei seiner Bank zu informieren, wie hoch eventuelle Gebühren beim Geld abheben entstehen.

Mein Tipp zum Schluss: Frühzeitig mit der Organisation beginnen, dann kommt man nicht im Nachhinein in Zeitdruck. Zudem hilft es alle Dokumente nochmals elektronisch auf dem PC dabeizuhaben, damit im Notfall man vom Ausland reagieren kann.

Dezember 2015